

erlebe KEMPEN

#12 FEBRUAR 2023

DAS MAGAZIN FÜR KEMPEN UND DEN NIEDERRHEIN



BRAUCHTUM
Kempen feiert
Karneval

8

HISTORISCH
Kempener
Kindheit im Krieg

14

UNTERWEGS
Streifzug durch
Scharndorf

24



Leichter Lesen üben mit Leselauschern!

mit Hörbuch

978-3-86740-824-0



978-3-86740-823-3



978-3-86740-812-7



**Sachwissen-Reihe
für Kinder ab 7 Jahren**

mehr unter
www.buchverlagkempen.de





Editorial

Et is Karneval! Das Brauchtum steht in diesem Februar besonders im Vordergrund in Kempen. Schließlich ist Zug-Jahr. Aber nicht nur an Rosenmontag hat der Kempener Karnevalsverein für die Narren wieder einige Highlights parat. Jan van Stiphout und Alessa Gerdes (Foto rechts), die viele Karnevalsfreunde sicher von ihren Tanzeinlagen bei der Prinzengarde Kempen 1978 kennen, freuen sich auf die närrischen Tage und haben sich für unser Titelbild schon einmal auf den Weg gemacht. Prinzengarde, KKV, KG Narrenzunft, Weiß & Blau Kamperlings, 11er-Rat und noch mehr – es gibt so viele rührige Vereine, die sich in der Stadt um das Brauchtum verdient machen. Ihnen allen sei an dieser Stelle herzlich gedankt. Und wenn Sie, liebe Leserin, lieber Leser, den Karneval auch so lieben, dann schauen Sie doch bei einem dieser Vereine mal vorbei! Tatkräftige Unterstützung wird überall gerne gesehen. Aber „erlebe Kempen“ hat auch im Februar mehr als Karneval zu bieten. Wir haben uns mal die Sportart Kickboxen angeschaut, mit dem NRW-Finanzminister Marcus Optendiek gesprochen, der auch zu Kempen eine Verbindung hat, und dem baden-württembergischen Städtchen Schorndorf einen Besuch abgestattet.

Viel Spaß beim Lesen wünschen

Ulrike Gerards und Patrick van der Gieth



Helau

Feiern Sie auch Karneval?

Für Ihre Party haben wir im Direktverkauf deftige Eintöpfe, frische Salate und vieles mehr ...



Öffnungszeiten:

Mittwoch: 9–18.30 Uhr
Donnerstag: 9–18.30 Uhr

Freitag: 9–18.30 Uhr
Samstag: 9–14 Uhr od.
nach tel. Vorbestellung

H. Funken GmbH & Co. KG | Industriering Ost 91 | 47906 Kempen
Telefon: 0 21 52-914 99-0 | www.bauerfunken.de



© PANKARZ

Impressum

Verlag: Inside Grafik, St. Huberter Straße 67, 47906 Kempen

Herausgeber: Patrick van der Gieth

Telefon: 0177-7313435

E-Mail: info@insidegrafik.de

Redaktion

Ulrike Gerards (Chefredakteurin, V.i.S.d.P.), Eva Scheuss, Dr. Cornelius Lehmann,

Nina Mützelburg, Ulli Potofski, Susanne Jansen

Grafik und Layout: Inside Grafik

Titelfoto: Patrick van der Gieth

Auflage: 7000

Druck: ALWO druck Arretz GmbH, Tönisvorst

Vertrieb: Inside Grafik

Anzeigen: Patrick van der Gieth

© by Inside Grafik

www.erlebekempen.de



CABARET
Musical von Joe Masteroff,
Fred Ebb und John Kander
Premiere am 4. Februar im Theater Krefeld
Jetzt Tickets sichern: www.theater-kr-mg.de

THEATER
KREFELD
MÜNCHEN
GLADBACH



LAZAL
WE LIKE
WHAT
WE LIKE
80x5

OPTIKNENTWIG
Kontaktlinsenstudio
Engerstraße 8+9 . Kempen . 0 21 52-29 76 . optiknentwig.de

Inhalt FEBRUAR 2023



Kurznotiert

6 NEUES AUS UND UM KEMPEN

Titel

8 SATURN NEW SOUND HEIZEN DEN NARREN EIN
11 KEMPEN IM KARNEVALSFIEBER

Neues

12 KEMPENER ÜBERNIMMT DIE SCHREINEREI CAMPS
14 GEDÄCHTNIS UND HERZ KEMPENS
16 NRW-FINANZMINISTER IM INTERVIEW

Sport

18 VON DER LIEBE ZUM KICKBOXEN

Recht

21 ALLES WAS RECHT IST

Gesundheit

22 SPRECHSTUNDE HOSPITAL
23 GESUND UNTERWEGS

Unterwegs

24 STREIFZUG DURCH SCHORNDORF

Nachruf

27 TRAUER UM THOMAS NIERMANN

Termine

28 IM FEBRUAR

Glosse

31 DAS LETZTE WORT





WAS 2023 IN KEMPEN PASSIERT?

Wir wagen einen Ausblick auf 2023: Hier einige wichtige Projekte und „Baustellen“ der Stadt – ohne Anspruch auf Vollständigkeit. Bereits Anfang Februar werden wichtige Weichen für das Kempener Großprojekt der nächsten Jahre gestellt: der **Schulcampus**. Am 2. Februar entscheidet ein Preisgericht über den Architektenwettbewerb für ein neues Schulgebäude für die Gesamtschule. Das Gebäude soll dann auf dem Ludwig-Jahn-Platz gebaut werden. Zuvor muss aber das **Sportzentrum Berliner Allee** erweitert werden. Auch dafür laufen die Planungen auf Hochtouren. Die Stadt hofft, Ende des Jahres die Ausschreibungen für den ersten Bauabschnitt tätigen zu können, so der Technische Beigeordnete Torsten Schröder im Gespräch mit erlebe Kempen. Dazu gehören ein neuer Rasen- und ein neuer Kunstrasenplatz sowie die Umkleidegebäude. Wenn alles gut geht und der erste Abschnitt zum neuen Familiensportpark 2024 umgesetzt werden kann, wäre 2025 der Weg frei für den Neubau der Gesamtschule.

Kempener Westen: Dort ist der planungsrechtliche Weg frei für Geschosswohnungsbau durch einen Investor, dort wo das Sporthotel abgerissen wurde. Auch eine neue Tennishalle könnte gebaut werden – wenn es denn einen Investor dafür gäbe. Für den Neubau für das Von-Broichhausen-Stift gibt es ebenfalls grünes Licht: Aber aufgrund der enorm gestiegenen Baupreise, so die Stiftung Hospital zum Heiligen Geist, sei man zurzeit noch bei der Sicherstellung der Finanzierung. Man halten aber an der Planung Baubeginn 2023 fest. Bis private Häuslebauer im Kempener Westen loslegen können, wird es noch dauern. Dafür muss erst ein Bebauungsplan her. Mit der Vermarktung der Grundstücke rechnet die Stadt erst ab 2024.

Abgeschlossen werden soll in diesem Jahr die **Sanierung des Altbaus** der ehemaligen Martinschule. Für den Einbau eines Aufzugs sollen noch in diesem Jahr die Aufträge erteilt werden. Zurzeit wird auch an der **Regenbogenschule** gearbeitet. Die Grundschule erhält eine Aufstockung, um für die Offene Ganztagschule mehr Platz zu haben. Die Arbeiten sollen in diesem Jahr abgeschlossen werden.

Worauf St. Huberter Sportler bereits sehnsüchtig warten: Bald können die Ausschreibungen für die **Umkleiden am St. Huberter Sportplatz** an der Stendener Straße starten und die Bauarbeiten können noch in diesem Jahr beginnen. Im neuen **Baugebiet an der Orbroicher Straße** geht es ebenfalls voran: Dort werden in diesem Jahr noch Straßen gebaut und Leitungen verlegt. Die insgesamt acht stadteigenen Baugrundstücke können dann verkauft werden.

Auch in **Tönisberg** tut sich was: Dort wird ein neues Gerätehaus gebaut. Der Bauantrag wird zurzeit vorbereitet, noch in diesem Jahr könnten die Ausschreibungen erfolgen.

Übrigens geht es auch auf dem **Griesson-de Beukelaer-Gelände** weiter. Im Rahmen des Landesprogramms „Bau.Land.Partner“ sollen verschiedene Nutzungsszenarien für die Fläche erstellt werden. Dazu wurden Ende Januar (nach Redaktionsschluss) eine Konsensvereinbarung zwischen der Stadt und „Bau.Land.Partner“ sowie eine Kooperationsvereinbarung mit dem Eigentümer unterzeichnet.

Am **Hospital zum Heiligen Geist** gehen die Arbeiten voran: „Unser Neubau nimmt konkrete Formen an. Der Rohbau ist fertiggestellt, jetzt geht es an den Innenausbau. Auch medizinisch, pflegerisch, therapeutisch starten wir mit neuem Tatendrang ins neue Jahr. Unsere Hebammen in der Geburtshilfe freuen sich auf viele neue Kempenerinnen und Kempener“, so Geschäftsführer Thomas Paßers.



© Grundschule Wiesenstraße

KLOSTERHOF-GEMEINSCHAFT SAMMELT FÜRS ZIRKUSPROJEKT

Ein kleines Dankeschön der Grundschule Wiesenstraße haben Schulleiter Stefan Ungruhe sowie Carolin Schäfer und Ulrike Gerards vom Förderverein an Salvatore Strazzanti und Bettina Freund-Nöring von der Klosterhof-Gemeinschaft überbracht. Im Advent hatten sie die Kinder und ihre Familien eingeladen, Weihnachtslieder zu singen und Geld für den guten Zweck zu sammeln. Stefan Ungruhe sagte für die Schule zu und griff an diesem Tag auch selbst zur Gitarre. Salvatore Strazzanti und seine Unterstützer rundeten kräftig auf, sodass am Ende mehr als 1000 Euro auf das Konto des Fördervereins der Wiesenstraße gingen. Damit wird das Zirkusprojekt unterstützt, das im Mai zunächst an der Grundschule Wiesenstraße und dann an der Regenbogenschule stattfindet. Dabei werden die Grundschüler selbst Artisten, Fakire oder Clowns und zeigen ihr Können in der Manege. Salvatore Strazzanti sammelt in seinem Sylter Eiscafé weiter mit einem Sparschwein für das Projekt. Wer die Zirkusprojekte unterstützen möchte, kann sich an die Schule wenden: www.kg-wiesenstrasse.de oder regenbogenschule-kempen.de

WAS BRINGT DAS KINO-JAHR 2023?



Endlich wieder große Filme! Nach der corona-bedingten Flaute auf der großen Leinwand, kann man sich im Jahr 2023 wieder auf einige große Kino-Erlebnisse freuen. In den Kempener Lichtspielen ist das Jahr bereits gut gestartet. Denn das bildgewaltige 3D-Abenteuer „Avatar – The Way of Water“ lief schon im Dezember gut an und ist im neuen Jahr weiterhin so gefragt, dass es auch im Februar noch weiterläuft. Kino-Chef Frank Janssen weiß, dass in Kempen anspruchsvollere Filme beim Publikum besser ankommen als dumpfe Action-Kracher. Aktuell läuft „Caveman“, die Kino-Adaptation des gleichnamigen Theaterstücks von US-Komiker Rob Becker, das zum erfolgreichsten Solo-Stück in der Geschichte des Broadway wurde.

Schaut man auf die Ankündigungen für dieses Jahr kann man sich auf viele alte Bekannte freuen. Fast & Furious geht in die 10. Runde, Arielle die Meerjungfrau kommt als Live-Action-Remake zurück ins Kino, Harrison Ford schlüpft wieder in seine Paraderolle in „Indiana Jones und der Ruf des Schicksals“ und Tom Cruise kehrt in „Mission: Impossible 7“ zurück. Aber die wohl unglaublichste Fortsetzung des Jahres ist „Manta Manta – Zwoter Teil“ im März. Nach

mehr als 30 Jahren wird der Kultfilm mit Bertie (Til Schweiger), Uschi (Tina Ruland) und Klaus (Michael Kessler) fortgesetzt.

Fans von Comic-Verfilmungen kommen eh wieder auf ihre Kosten: Spider-Man, Guardians of the Galaxy 3, The Marvels, Ant-Man and the Wasp und noch einiges mehr steht 2023 an.



© Constantin Film



MIT ERLEBE KEMPEN GEWINNEN

Das COMIX – Cocktail Bar & Restaurant an der Peterstraße 27 ist die erste Adresse, wenn es in der Kempener Altstadt um Burger, Spareribs und andere Leckereien geht. Cocktails oder ein frisch Gezapftes gehören bei einem COMIX-Besuch natürlich ebenfalls dazu. Erlebe Kempen verlost einen 50-Euro-Gutschein fürs COMIX. Reinklicken und gewinnen unter erlebekempen.de/verlosung. Teilnahme ab 18 Jahren, Teilnahmechluss ist der 26. Februar.

ZAHL DES MONATS

200

Kilometer und ein bisschen mehr sind es von Kempen bis nach Trier. Schon vor mehr als 550 Jahren machten sich Bauern aus Kempen auf den Weg dorthin zum Grab des Apostels Matthias. Heute hält die St. Matthias Bruderschaft diese Tradition aufrecht. Walter Simon, auch bekannt als Kempener Nikolaus, pilgert seit über 40 Jahren und weiß: „Wir können auf unseren Körper hören. Wir können im Gehen viel Gemeinsamkeit erfahren. Manche lernen sich auf dem Weg ganz neu kennen.“ Wer diese Erfahrung selbst machen möchte, kann sich bis 6. Februar zur diesjährigen Wallfahrt vom 13. bis 21. Mai anmelden. Kontakt: Georg Alsdorf, Tel. 02152 204604.



Senioren-Büroservice Elke Plieth

email: info@clearyourdesk-pl.de

mobil: 0172 85 10 354

www.clearyourdesk-pl.de

Erleben Sie Ihren Alltag manchmal wie einen **Hindernislauf?**

Wo brauchen Sie Unterstützung?

Handy, Computer, Tablet, ...
Telefonate
Dokumente, Unterlagen
Schriftverkehr

Das kann ich für Sie tun!

Installation, Bedienung, ...
Behörden, Krankenkassen, Ärzte, ...
sichten - sortieren - ordnen
Formulare, Anträge, ...

Gerne unterstütze ich Sie – für einen entspannten Alltag!



SCHREIBWAREN ROLF BECKERS

Engerstraße 10 · 47906 Kempen
Tel. 0 21 52 / 59 58 · Fax 0 21 52 / 530 95
Email. info@schreibwaren-beckers.de

www.schreibwaren-beckers.de



Saturn New Sound sorgt mit ihrer Musik nicht nur zu Karneval für gute Laune, zur Band gehören (v.l.) Klaus Klaas, Nina Berg, Uli Biniash und Frank Beeker.

SATURN NEW SOUND HEIZT KEMPENS NARREN AN ROSENMTAG EIN

Erstmals wird der Ausklang des Karnevalszugs auf dem Buttermarkt gefeiert. Dann sorgt eine besondere Band für die richtige Stimmung.



■ Eva Scheuss

Im kleinen Tonstudio im Gewerbegebiet in Grefrath-Oedt geht die Post ab: „Pass op, pass op, Prinzessin! Dat Krokodil well dich fresse! Vielleicht wör et am Beste, do blievs bei mir un ich bei dir,“ singt Ulrich Biniash an der E-Gitarre. Im Hintergrund stimmt Nina Berg mit ihrer schönen Stimme gefühlvoll ein. Klaus Klaas am Keyboard und Frank Beeker am Schlagzeug runden den Sound ab. Der neue Song der Kölschen Kultband Hühner wird der Hit der anstehenden Karnevalssession 2023 werden, da sind sich die Vier einig. Und die dürften es wissen, stehen sie doch als Cover-Live-Band „Saturn New Sound“ regelmäßig auf den Bühnen der Umgebung, ganz nah am aktuellen musikalischen Puls der Zeit. Und dieser Song wird sicher auch zu hören sein, wenn die Band am Rosenmontag in Kempen den Jecken nach dem Zug ab 16 Uhr noch einmal so richtig einheizt.

Erstmals wird in diesem Jahr der Ausklang des närrischen Treibens auf dem Buttermarkt stattfinden. Das Zelt, das bereits an Altweiber zum Einsatz kommt, bleibt zu diesem Zweck stehen. „Doch die Seitenwände sollen geöffnet bleiben, damit möglichst viele Leute mitfeiern können“, berichtet Ulrich Biniash. Bei geschätzten 1.500 Besuchern wird Biniash dann

auch die gesamte Technik, die er im Köcher hat, auffahren: drei Tonnen Material, dreimal 8.000 Watt-Boxen plus Lichtanlage. Längst nicht jede Band hat so etwas zu bieten. Allein zwei Personen sind für den Auf- und Abbau der Anlage zuständig. Die Band hat jetzt Hochsaison, die Session steht vor der Tür. Bis zu den Auftritten wird wöchentlich in Uli's Tonstudio geprobt. Der 64-Jährige ist Eigentümer des gesamten Areals. In dem ehemaligen Militärdepot hat er zahlreiche Probenräume eingerichtet, die an Bands und Musikgruppen in der Umgebung vermietet sind. Uli's kleines Studio wird beherrscht von einer modernen Tonanlage. Hier mischt er den typischen Band-Sound.

„Alles muss so klingen, wie Saturn eben klingt.“

Ulrich Biniash, Gitarrist und Gründer von Saturn New Sound

Und Saturn klingt gut. 550 Songs umfasst das gesamte Repertoire, 150 sind davon aktuell im Einsatz. Und das sind nicht nur Karnevalslieder. Acht Auftritte hat die Band in der anstehenden Session. „Danach gibt es eine kurze Ruhephase, bevor es dann mit den Schützenfesten weitergeht“, berichtet Ulrich





Im Backstage Studio von Uli Biniäsch im Gewerbepark Oedt wird eifrig geprobt, damit an Rosenmontag auch die neuen Hits sitzen.

Zur Geschichte der Band

Die Band „Saturn New Sound“ wurde vor drei Jahren von Uli Biniäsch neu gegründet. Die vier Geschwister Pepper aus Grefrath gründeten vor mehr als 40 Jahren die Band „Saturn“. Gitarrist Ulrich (Uli) Biniäsch heiratete Bassistin Monika und damit auch in die Band ein. Mehr als 36 Jahre arbeitete er in der Chemiebranche. Mit 50 Jahren schied er aus dem Beruf aus, um sich ganz seiner wahren Leidenschaft, der Musik, widmen zu können. In seinem Tonstudio in Grefrath-Oedt probt nicht nur die Band, sondern hier nimmt Uli Biniäsch auch CD-Einspielungen für Privatleute vor. Als sich die alte Saturn-Band vor drei Jahren auflöste, gründete er mit den aktuellen Musikern die Band neu. Das Musik-Gen liegt in der Familie: Tochter Tina Franke ist hauptberuflich mit den „Golden Boys“ musikalisch unterwegs.

Biniäsch. Wobei sich das Musikrepertoire für beide Anlässe schon etwas angeglichen hat. Bestimmte Songs, etwa von Kölschen Kult-Bands, lassen das Partyvolk das ganze Jahr über abheben. Rund 30 Auftritte absolviert die Band jährlich. Die Vier sind erfahrene Profis. Sie wissen um die speziellen Gegebenheiten, sind Kenner des Brauchtums. Wann ist ein Tusch fällig, wie kann ein Gag in einer Rede musikalisch kommentiert werden? Spezialist dafür ist Klaus Klaas aus Duisburg am Keyboard. Er ist hochprofessionell unterwegs und in der Szene bekannt. Kein Lied, das er nicht mal spontan anspielen könnte. Das Gleiche gilt für Frank Beeker aus Brüggen-Bracht. Der Schlagzeuger arbeitet im Hauptberuf als Medientechnologe, doch in seiner Freizeit lebt und liebt er die Musik.

Nicht anders ergeht es dem Küken in der Runde. Die 22-jährige Nina Berg ist die Jüngste im Quartett und hat doch schon die größte Bekanntheit erlangt. Schon als Zwölfjährige spielte sie im Studio von Uli Biniäsch einen Song auf den SV Thomasstadt anlässlich der Kunstraseneröffnung ein, der kürzlich noch einmal aufgepeppt wurde. 2021 stand sie mit einem Helene-Fischer-Song sogar auf der Bühne von „The Voice auf Germany“ und damit vor einem Millionenpublikum. Und auch wenn sie nicht weiterkam, war dies doch ein großer Meilenstein in ihrer musi-

kalischen Karriere. Nina Berg – übrigens nicht verwandt mit der Krefelder Schlagersängerin Andrea Berg – ist ein Kind der Thomasstadt. Ihre Eltern betrieben die Gaststätte „Zum Bergwirt“ auf der Kerkenener Straße. Früh wurde ihr Gesangstalent offenbar. Sie ließ ihre Stimme durch Stimmtraining und Gesangsunterricht ausbilden. Ihren Lebensunterhalt verdient sie aktuell in der Kempener Gastronomie und im Einzelhandel, doch in jeder freien Minute ist sie musikalisch unterwegs. Als Frontsängerin bei „Saturn New Sound“, als Solistin bei Stadtfesten und Hochzeiten und als Ersatzfrau bei der Kölschen Band „Pläsir“.

Das Repertoire von „Saturn New Sound“ entstammt vielfach dem Schlagerbereich. Kein Problem, sagen alle. Denn das Image des deutschen Schlagers hat sich in den letzten Jahrzehnten gewandelt, vom uncoolen, etwas angestaubten Liedgut, zum Stimmungsbringer schlechthin. Dabei ist auch die Reihenfolge der Lieder wichtig, um den Stimmungspegel anzufachen und langsam zu steigern. „Um acht Uhr spielt man noch nicht ‚Atemlos‘, das kommt erst nach zehn“, befindet Uli Biniäsch. „Man muss hinter den Songs stehen“, sagen die Vier, sonst könnte man sie nicht überzeugend rüberbringen. „Ich wüsste nicht, was ich ohne Musik machen sollte“, sagt Nina.



WENN ET TRÖMMELCHE JEHT in de Altstadt

In diesem Monat können Prinz Thomas und sein Narrenvolk wieder ausgelassen feiern. Rathaussturm, Altweiberfete und die Zug-Party am Rosenmontag finden auf dem Buttermarkt statt.

Der Januar hatte nährisch schon einiges zu bieten. Beim Uniformappell hat sich die Prinzengarde mit ihrer fernsehreifen Show zur Ernennung der neuen Ehrenleutnants – Jüppi Trienekens, Heiner Hermans und Reinhold Kiehstaller – erneut selbst übertroffen. Die KG Narrenzunft brachte bei der Mädchensitzung den Saal des Kolpinghauses zum Kochen. Die KG Echte Fründe feierte bei ihrem Mitsingabend mit mehr als 500 Gästen eine erfolgreiche Premiere im Forum St. Hubert. Auch 11er-Rat und KG Weiß & Blau Kamperlings boten bereits tolle Veranstaltungen.

Bei vielen Karnevalsevents sind auch Jan van Stiphout und Alessa Gerdes von der Prinzengarde dabei. Als Funkemariechen und Tanzoffizier sind sie auf der Bühne zu sehen. Im Sommer gehen für sie schon die Proben los, kurz vor der heißen Phase werden dann noch einige Sondertrainings fällig. Trainerin Yvonne Hermans bringt die Truppe auf Trab. Alessa Gerdes ist seit fast zwölf Jahren dabei, Jan van Stiphout schon seit fast 20. Über seinen Onkel kam er zur Prinzengarde, das Tanzen kam dann irgendwann dazu. „Karneval gehört halt zu Kempen, da muss man dabei sein“, sagt Jan. Das Miteinander im Verein gefällt Alessa sehr gut. Vor allem männliche Mitstreiter könnte man noch gebrauchen. Zurzeit gibt es bei der Prinzengarde drei Mariechen, aber nur einen Tanzoffizier. Und der ist gut in Form, um auch

die weiteren Termine der Session zu bewältigen. Denn die heiße Karnevals-Phase steht noch bevor.

Am Sonntag, 12. Februar, wird die Narrenmesse ab 9.30 Uhr in der Propsteikirche St. Marien gefeiert. Rund 150 Karnevalisten der Vereine nehmen in Ornat, Uniform und Kostüm am Gottesdienst teil. Ab Altweiberdonnerstag geht der Straßenkarneval so richtig los. Der Kempener Karnevals-Verein (KKV) lädt ins Festzelt auf dem Buttermarkt. Ab 11.11 Uhr ist dort Karnevals- und Stimmungsmusik zu hören. Rund 900 Gäste haben im Zelt Platz – aber der KKV bereitet darauf vor, dass man Geduld mitbringen muss, um am Eingang für 5 € ein Einlass-Bändchen zu ergattern.

Da das Festzelt an der Otto-Schott-Straße in dieser Session nicht zur Verfügung steht, finden alle Veranstaltungen auf dem Buttermarkt statt. So wird der Rathaussturm am Sonntag, 19. Februar, ab 11 Uhr mit buntem Programm und Live-Band gefeiert. Man darf gespannt sein, ob es Prinz Thomas und seinen Narren gelingt, das Rathaus von Bürgermeister Christoph Dellmans einzunehmen. Vor, während und nach dem Rosenmontagszug wird erstmalig eine Karnevalsparty auf dem Buttermarkt steigen. Ab 12.11 Uhr zieht der Rosenmontagszug von der Vorster Straße aus durch die Altstadt. Ab 16 Uhr spielt dann die Band Saturn New Sound.

Tischler-Meister
Andreas Messing



SEELENVERWANDTSCHAFT ZUM HOLZ

Mit Tischler-Meister Andreas Messing hat ein junger und dynamischer Geschäftsführer die Grefrather Schreinerei Camps übernommen.

Andreas Messing ist aus gutem Holz geschnitzt. Deshalb hat sich der 24-Jährige für eine verantwortungsvolle Aufgabe entschieden: Der Kempener hat Anfang des Jahres die Grefrather Schreinerei Camps übernommen. An der Viersener Straße 11 fühlt sich der Spross einer Handwerkerfamilie seit langem wohl. Von 2014 bis 2017 hat er bei Camps seine Tischler-Ausbildung absolviert und im Anschluss ein Jahr als Geselle gearbeitet. Dass der Schreiner sein Meisterstück – ein stylisches Sideboard – im Camps-Maschinenraum gebaut hat, versteht sich fast von selbst.

Nach weiteren Abschlüssen zum Meister sowie zum Betriebswirt des Handwerks waren sich Andreas Messing und Andreas Camps schnell einig, dass die Traditionsschreinerei mit fast 100-jähriger Geschichte weiterhin in bewährten Händen



liegen sollte. Andreas Camps konzentriert sich künftig auf das Grefrather Beerdigungs-Institut. Also übernahm der Kempener Messing, der mittlerweile auch über der Werkstatt in Grefrath wohnt, den Familienbetrieb.

Drei Azubis unter den elf Mitarbeitern

„Ich wollte immer schon selbstständig werden“, sagt Andreas Messing, der sich nun einen Traum erfüllt hat. Mit seiner besonnenen Art und hoher handwerklicher Professionalität ist er schnell in die Abläufe des Handwerksbetriebs reingekommen, in dem elf Mitarbeiter dafür sorgen, dass die Kunden zufrieden sind. Möbel, Böden, Fenster, Türen, Dachausbauten, Treppen, Tische ... – es gibt keine Schreinerarbeit, die Andreas Messing und sein Team nicht individuell und hochwertig erledigen.



Hat seinen Platz gefunden: Andreas Messing im Maschinenraum der Schreinerei Camps.



In bewährter Besetzung wird in der Schreinerei Camps weiterhin Qualitätsarbeit geleistet.



Die Marke „Schreinerei Camps“ bleibt bestehen, auch auf den Fahrzeugen.



Zum Team gehören neben sieben Gesellen und einer Bürokraft auch drei Auszubildende, denen Messing eine berufliche Perspektive gibt. Die Mannschaft ist bei der Übernahme unverändert geblieben, sodass die Kontinuität gewährleistet ist. Besonders gerne macht der 24-Jährige Maßanfertigungen für den Innenbau, die gerne etwas komplizierter ausfallen dürfen. „Ich liebe diese Herausforderungen und mache alles möglich, für den Kunden eine attraktive und behagliche Lösung zu entwickeln.“

Im modernen Maschinenraum wird jeder Kundenwunsch realisiert

Die moderne Werkstatt lässt Tischler-Höchstleistungen ohne weiteres zu. Herzstück ist das CNC-Bearbeitungszentrum. Ferner gibt es im Maschinenraum unter anderem eine Sonderfertigung, Zuschnitte, zwei Plattensägen, eine Kanten-Anleimmaschine, zwei Kreissägen, eine Abrichte für Massivholzarbeiten sowie eine Lackiererei. Vieles ist computergesteuert. Überhaupt nutzt Andreas Messing die Vorteile der Digitalisierung. Neueste Software sorgt dafür, dass beispielsweise Schränke in millimetergenauen Schnittstellen per Knopfdruck gefertigt werden. Auch die Auftragsvergabe geschieht digital. Das spart Ressourcen und ist umweltfreundlich.

Die neue alte Firma ist eingetragen als Andreas Messing e.K. – das steht für „eingetragener Kaufmann“. Auf die Marke „Schreinerei Camps“ wird aber nicht verzichtet. Sie steht für Qualität, Zuverlässigkeit und Vertrauen.

„Es zeichnet uns weiterhin aus, dass wir uns Zeit für den Kunden nehmen, ausführlich beraten und spezielle Wünsche präzise ausführen“,

sagt **Andreas Messing** in seiner ruhigen Art.

Sofern Zeit für Freizeit bleibt, treibt Andreas Messing Sport – Joggen, Fitness, früher Fußball beim SV Thomasstadt. Sein Lieblingswerkzeug ist der Hobel, sein Lieblingsholz Nuss. Wenn man sich in seiner Wohnung mit vielen liebevoll handgefertigten Möbelstücken umsieht, könnte man seinen Stil als edel bezeichnen. „Modern, geradlinig, unauffällig auffällig“, sagt der Tischler-Meister.

Die Schreinerei Camps bleibt ein Begriff in der Region!

Text + Fotos: Küppers Kommunikation

Schreinerei Camps

Viersener Str. 11
47929 Grefrath

www.schreinerei-camps.de

info@schreinerei-camps.de
Tel.: 02158 91212-0

SELBST ERLEBT UND NIEDERGESCHRIEBEN

Karl-Heinz Hermans hat seine Erinnerungen zunächst per Hand aufgeschrieben und dann mit der Schreibmaschine getippt.



© Fotos: Ulrike Gerards, Patrick van der Gieth

Die Erinnerungen an seine Kindheit hat Karl-Heinz Hermans veröffentlicht und damit viele Menschen erreicht. Die erste Auflage von „Selbst erlebt“ mit 200 Exemplaren war schnell vergriffen, sodass nachgedruckt werden musste. Erlebe Kempfen hat dem Ehrenbürger der Stadt einen Besuch abgestattet.

■ Ulrike Gerards

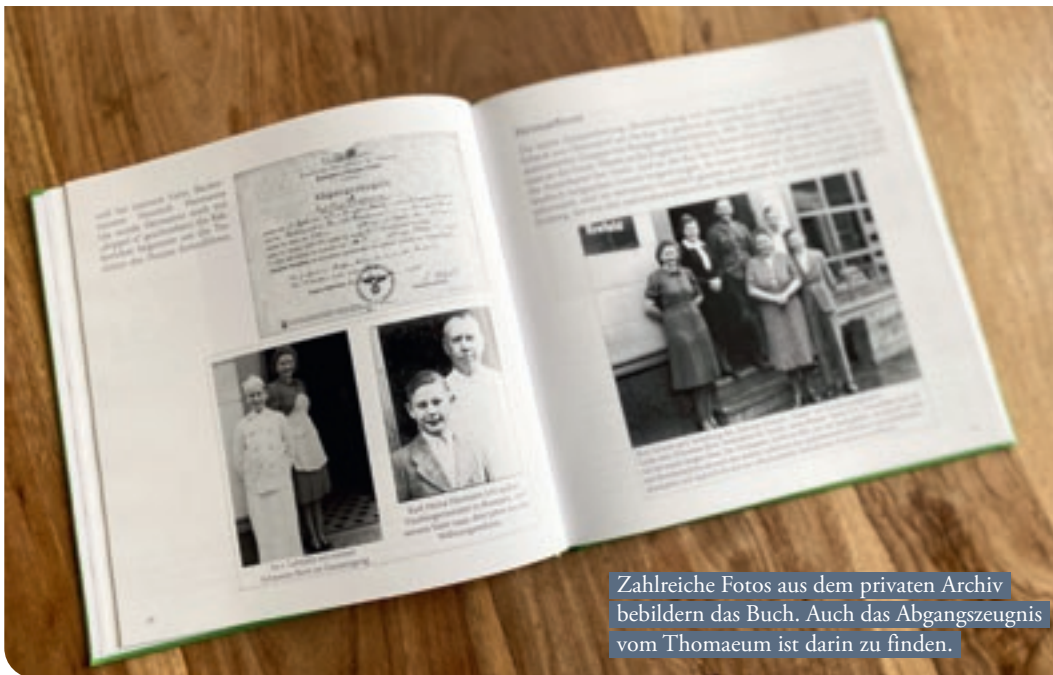
Er ist ein wichtiges Gedächtnis der Stadt Kempfen. Ob Historiker, Archivare, Journalisten oder interessierte Mitmenschen – wenn man eine Frage zu Kempfens Zeitgeschichte hat, ist man bei dem 93-Jährigen goldrichtig. Und als wir Karl-Heinz Hermans in dem Eckzimmer mit Blick auf die Ellenstraße besuchen, in der die Ratskammer steht und die Ehrenbürgerurkunde an der Wand hängt, stehen auf dem Tisch Plätzchen, die der gelernte Bäckermeister selbst gezaubert hat.

Seine Kindheit fiel in das dunkelste Kapitel deutscher Geschichte. Dieses prägt sein 64-seitiges Büchlein „Selbst erlebt“. Zuvor hatte er nie etwas aufgeschrieben. Der Historiker Hans Kaiser habe die Zeit schließlich hervorragend in seinen Büchern aufgearbeitet. Doch es gab ein Ereignis, das ihn doch bewegte, seine ganz persönlichen Erinnerungen festzuhalten. Im Mai 2019 wurden an der Ecke

Arnold-Janssen-/Heilig-Geist-Straße sowie auf der Ellenstraße elf Stolpersteine für jüdische Mitbürgerinnen und Mitbürger verlegt, für die Schwestern Emma, Magdalene, Johanna und Karoline Ajakobi sowie für die Familien Winter und Rath. Karl-Heinz Hermans kannte sie alle als Nachbarn und berichtete davon. Bei dieser Zeremonie habe er gemerkt, dass die jungen Leute an der Geschichte noch immer sehr interessiert sind. Und er schrieb einige prägende Ereignisse auf.

Die sogenannte „Reichskristallnacht“ 1938, ein Pogrom gegen die jüdische Bevölkerung, erlebte er als Neunjähriger. Angst und Schrecken erfasste die Kinder, als die Brauhemdruppen aufzogen und in den Häusern der Nachbarn ihr Zerstörungswerk verrichteten. Und er schildert im Buch ein weiteres Erlebnis: „Am Vorabend ihrer Deportation (1942) suchte uns – durch den Hintereingang unseres Hauses – Frau Mendel auf, um sich telefonisch von der befreundeten Familie Kraus zu verabschieden. Ich musste an der Tür aufpassen, damit nicht irgendein Denunziant uns bei der örtlichen Polizei anzeigte. Frau Mendel verabschiedete sich von meiner Mutter mit den Worten: ‚Frau Hermans, in dieser Welt werden wir uns nicht mehr wiedersehen!‘“

So etwas zu erleben, kann man sich heute kaum vorstellen. „Da hat jeder an sich gedacht. Du warst jeden Morgen froh, dass du die Nacht überlebt hattest. Natürlich gab es auch Leute, ich bewundere noch heute deren Mut, die dagegen angekämpft haben,



Zahlreiche Fotos aus dem privaten Archiv bebildern das Buch. Auch das Abgangszeugnis vom Thomaeum ist darin zu finden.

aber das waren nur wenige“, erzählt Hermans. In seinen Erinnerungen wolle er nichts verniedlichen oder beschönigen. „So etwas darf nie wieder passieren“, sagt Hermans entschieden. Nach der Veröffentlichung des Buches hat er bereits viel positive Resonanz erfahren von Menschen, die dankbar sind, dass er diese Erinnerungen wachhält.

Dazu gehört auch die Erinnerung an den 10. Februar 1945, der Tag des Bombenangriffs der Amerikaner auf Kempen. Karl-Heinz Hermans war gerade auf dem Rückweg von der Kaserne in Krefeld, als er die Flugzeuge sah, die Schlimmes erahnen ließen. Die Ellenstraße bot einen schrecklichen Anblick. Der untere Teil war ein Trümmerfeld. Aber die Familie hatte überlebt. Augenzeuge wurde Karl-Heinz Hermans, als Bomben die Propsteikirche trafen. Am 3. März zogen die Amerikaner dann in Kempen ein. „Für uns war es der Tag der Befreiung.“

Dies alles aufzuschreiben, fiel Hermans nicht schwer. „Das habe ich ja das ganze Leben mit mir herumgetragen.“ Und das gute Gedächtnis liegt wohl auch in den Genen, seine 98-jährige Schwester habe noch alle familiären Geburtstage im Kopf. Seine Familie habe ihn bei der Idee zum Buch bestärkt. Die Produktion von „Selbst erlebt“ war ein Familienunternehmen, seine Tochter sorgte für den Druck, sein Sohn für die Belieferung der Verkaufsstellen.

Geschrieben hat er zunächst per Hand und den Text dann mit der Reiseschreibmaschine abgetippt. Josef Lamozik, mit dem er zusammen bei den Beldscheskieker aktiv ist, hat Text und Bilder auf dem Computer für den Druck gesetzt.

Heitere Momente dürfen in einer Lebenserinnerung natürlich auch nicht fehlen. Hermans erzählt vom Schülertanzkursus, von Karnevalsfeiern, Freundschaften, Skat und von der Mitgliedschaft in der Junggesellen-Bruderschaft, verbunden mit einigen Streichen. So zogen die Burschen mit Kalkeimer und Wittquast los und tünchten das Denkmal des Bauernpräsidenten Felix von Loe weiß, woraufhin einige Landwirte Anzeige erstatteten. Die Übeltäter waren schnell ausgehakt, denn der Kalkeimer hatte ein Loch. Das Urteil fiel milde aus, da man sich fix um die Reinigung kümmerte. Später als stellvertretender Bürgermeister erzählte Hermans die Geschichte beim Festakt zum 125-jährigen Bestehen des Rheinischen Bauernverbandes – verbunden mit der Entschuldigung und dem Versprechen: „Ich tue es nie wieder.“

Karl-Heinz Hermans hat nicht nur ein großes Kempen-Gedächtnis, sondern auch ein großes Kempen-Heiz – eines, das alle einschließt. Als Bürgermeister und danach hat er sich stets um das „Wir-Gefühl“ in der Stadt bemüht und Alt-Kempener, St. Huberter und Tönisberger, Alteingesessene und Neubürger mitgenommen. Er prägt Politik, Vereine und das Kempener Stadtbild mit. Durch Spenden, um die er zu seinen Geburtstagen gebeten hat, sind eine historische Pumpe auf der Ellenstraße, das Martins-Denkmal und ein Stadtmodell am Buttermarkt aufgestellt sowie zahlreiche Bäume gepflanzt worden. Nach seiner Kindheit und Jugend kommt also noch so viel mehr. Verlangt das nicht nach einer Fortsetzung des Buches? Da winkt der Ehrenbürger ab. Über diese Zeit sei schon so viel geschrieben worden. Das könnten andere machen.



Zur Person

Am 7. September 1929 wurde Karl-Heinz Hermans im elterlichen Haus an der Ellenstraße geboren, in dem er heute noch lebt. Er lernte im Familienbetrieb den Beruf des Bäckers, legte 1954 die Meisterprüfung ab und übernahm 1958 mit seiner Frau Resi den Betrieb.

Von 1979 bis 2009 saß er für die CDU im Stadtrat. Von 1989 bis 1999 stand er gemeinsam mit Stadtdirektor Karl Hensel als Bürgermeister an der Spitze der Stadt. Aber darüber hinaus hatte er noch einige weitere „Pöskkes“, also Ämter. Von 1992 bis 2012 war er Vorsitzender des St. Martinsvereins, von 1974 bis 1976 Karnevalsprinz, zudem später Präsident des Kempener Karnevalsvereins. Noch heute ist er bei den „Beldscheskieker“, der ehrenamtlichen Archivgruppe der Stadt Kempen, aktiv.



AM NIEDERRHEIN ZUR RUHE KOMMEN

Am 29. Juni 2022 wurde der Nettetaler Marcus Optendrenk, der auch in Kempen kein Unbekannter ist, als Nachfolger von Lutz Lienenkämper zum Finanzminister des Landes Nordrhein-Westfalen im Kabinett Wüst II ernannt und hat seither einige Aufgaben dazu gewonnen. Er ist bestelltes Mitglied des Finanzausschusses des Bundesrates, Vorsitzender des Finanzausschusses des Bundesrates und Vorsitzender der Finanzministerkonferenz. Susanne Jansen hat ihn für erlebe Kempen interviewt.

■ Susanne Jansen

Ministerpräsident Hendrik Wüst hat Sie mit der Frage überrascht, ob Sie Finanzminister in der neuen Regierung werden wollen. Sie hatten bis dahin andere politische Schwerpunkte im Fokus, wie zum Beispiel Kommunalpolitik und Demokratie-Themen. Was hat Sie selbst an dem Amt gereizt, und wo sehen Sie Ihre Stärken?

MARCUS OPTENDRENK: Es ist eine sehr anspruchsvolle Aufgabe, in diesen Zeiten das Amt des Finanzministers auszufüllen. Wir sind in einer Zeit, in der sich mehrere Krisen zeitlich überlagern: Pan-

demie, Ukraine-Krieg, Energiekrise, Inflation, um nur die wichtigsten zu nennen. Da gibt es in der Finanzpolitik keine einfachen Antworten. Vielleicht ist es ein Vorteil, dass ich vom Stadtrat bis zum Landtag politische Arbeit auf mehreren Ebenen gemacht habe. Es gilt ja auch, die unterschiedlichen Interessen zu einem Ausgleich zu bringen – auch finanzpolitisch.

Mit den Mitteln aus dem Krankenhauszukunftsfonds von Bund und Land werden die Krankenhäuser bei uns im Kreis Viersen seit Ende vergangenen Jahres mit 1,2 Millionen Euro unterstützt. Wofür genau wird das Geld eingesetzt?

Wir haben nicht erst in der Corona-Pandemie gesehen, dass Krankenhäuser eine wichtige Säule des Gesundheitssystems sind. Deshalb setzt das Land mehr als 500 Millionen Euro pro Jahr dafür ein, Investitionen in die Modernisierung und Ausstattung der Krankenhäuser zu unterstützen. Die 1,2 Millionen Euro, bei denen Mittel von Bund und Land stammen, werden für die Digitalisierung von Abläufen in den Krankenhäusern und zur Verbesserung der Pflegedokumentation eingesetzt.

Der nordrhein-westfälische Landtag hat im Dezember vergangenen Jahres im Haushalts- und Finanzausschuss zur Finanzierung der direkten und indirekten Folgen der Corona-Krise 500 Millionen Euro für die Kommunen bereitgestellt. Für den Kreis Viersen sind das insgesamt 8,1 Millionen Euro. Welche kommunalen Probleme können, Ihrer Meinung nach, durch diese Fördergelder jeweils gelöst werden?

Die Kommunalverwaltungen haben in der Pandemie viel geleistet, vor allem auch viele Überstunden. Es sind zusätzliche Kosten für die Bewältigung der Pandemie entstanden. Diese wollen wir zumindest anteilig ausgleichen. Städte, Gemeinden und Kreis wissen am besten, wo ihnen zusätzliche Kosten entstanden sind. Deshalb gibt es ganz bewusst keine Zweckbindung für diese Mittel.

Welche finanzpolitischen Ziele haben Sie gegenwärtig noch auf der Agenda, um die hiesige Wirtschaft zu stärken?

Die meisten Unternehmen leiden derzeit vor allem unter hohen Energiekosten. Deshalb ist der Deckel durch das Hilfspaket von Bund und Ländern wichtig. Daneben gibt es von Seiten des Landes Hilfsmöglichkeiten durch das Krisenbewältigungsprogramm, das wir vor Weihnachten beschlossen haben. Auch die NRW-Bank steht mit einer breiten Palette von Fördermöglichkeiten zur Verfügung. Außerdem wollen wir auf Bundesebene steuerliche Anreize für Investitionen auf den Weg bringen. Das ist aber noch ein dickes Brett, das wir da bohren müssen.

Folgen der Corona-Krise, behinderte Lieferketten, immens gestiegene Energiepreise. Können wir, mit Blick in die Zukunft, bundesweit mittel- oder langfristig wieder ein Wachstum erwarten?

Die aktuellen Prognosen gehen davon aus, dass wir 2023 ein schwieriges Jahr haben werden, aber vermutlich keine tiefe Rezession. Danach soll es wieder ein Wirtschaftswachstum von etwa 1,5 Prozent geben. Entscheidend dürfte aber sein, wie sich die Inflationsrate entwickelt. Wenn die Preise weiter stark steigen, belastet das die Bürgerinnen und Bürger, aber auch die Unternehmen sehr stark. Je schneller wir wieder in die Nähe von 2 bis 3 Prozent Inflation kommen, desto nachhaltiger wird die Erholung der Konjunktur gelingen.

Inwieweit werden Sie weiterhin persönlich für Ihre Heimat Nettetal, mit Geburtsstadt Lobberich, und den Kreis Viersen im Einsatz bleiben?

Trotz der neuen Aufgabe habe ich viele Termine bei uns vor Ort wahrgenommen und mache das auch weiterhin: als Landtagsabgeordneter, auf Veranstaltungen und in meinen ehrenamtlichen Aufgaben. Mir ist besonders wichtig, dass ich weiterhin ansprechbar bleibe. Und auch als Minister darf man Hobbys haben, zum Beispiel Tennis bei Rot Weiß Kempen.

„Wir sind in einer Zeit, in der sich mehrere Krisen zeitlich überlagern: Pandemie, Ukraine-Krieg, Energiekrise, Inflation, um nur die wichtigsten zu nennen.“

Markus Optendrenk, Finanzminister des Landes NRW

Würden Sie sich als den traditionellen Niederrheiner klassifizieren? Wenn ja warum?

Ich fühle mich meiner niederrheinischen Heimat sehr verbunden. Das hat mit Natur und Landschaft zu tun, aber auch mit den Menschen hier. Bis auf die Studienzeit habe ich mein ganzes Leben bisher hier gelebt. Es ist wichtig, diesen Halt zu haben, aber auch mal Abstand von der Hektik in Düsseldorf und Berlin zu bekommen.

Wie gestaltet der Privatmensch Marcus Optendrenk seine Freizeit?

Mir ist meine Familie besonders wichtig. Mit ihr verbringe ich gerne meine freie Zeit. Daneben betreibe ich Sport, Tennis und Basketball und fahre gerne mit dem Rad durch die Heimat.

Foto: Land NRW Ralf Sondermann

Zur Person

Dr. Marcus Optendrenk ist gebürtiger Lobbericher, studierte Jura und Geschichte in Trier und Maastricht. 1999 wurde er wissenschaftlicher Mitarbeiter der CDU-Landtagsfraktion, 2005 Büroleiter von Minister Dr. Helmut Linssen im Finanzministerium. Bei der vorgezogenen Landtagswahl 2012 übernahm er den Landtagswahlkreis Viersen II von Christian Weisbrich. 2017 wurde er mit fast 46 % der Erststimmen wiedergewählt. Seit dem vergangenen Jahr ist er Finanzminister des Landes Nordrhein-Westfalen. Marcus Optendrenk ist verheiratet und hat einen Sohn.

carclinic
- Ihre Lackiererei an der Ecke -

Karosserie- & Lackierzentrum

Fahrzeugaufbereitung • Scheibenreparaturen • SMART Repair
Parkdellenentfernung • Hagelschäden- und
Lackierungen aller Art • Unfallschäden

info@carclinic-kempen.de | 02152 9572244
Otto-Schott-Str. 1a | 47906 Kempen



VON DER LIEBE ZUM KICKBOXEN

In der Kampfkunstschule von
Andrea Schnell steht die Gemeinschaft
im Vordergrund.

In den vergangenen Monaten räumten einige Schüler der Kempener Kampfkunst Schule sowohl bei der Weltmeisterschaft als auch bei der Europameisterschaft im Kickboxen ab. Dafür wurden sie im Rathaus von der Stadtverwaltung Kempen geehrt und durften sich ins Gästebuch eintragen. Auch Trainerin Andrea Schnell, ebenfalls preisgekrönt, berichtet über ihre Erfahrungen.

■ Susanne Jansen

Seit ihrer Kindheit ist Andrea Schnell fasziniert vom Kampfsport. In Duisburg aufgewachsen begann sie als Kind zunächst mit Kung Fu. Sie war unter anderem langjährige „Hu Chuan Pai Kung Fu“-Schülerin und erarbeitete sich 2008 den Meistertitel. Seit acht Jahren ist sie mit ihrer Kampfsportschule in Kempen erfolgreich, die sich seit rund vier Jahren an der Hülser Straße 63 befindet. „Mich hat das Kickboxen immer schon fasziniert, weil es sehr vielfältig ist. Während meiner körperlich fordernden Ausbildung im Kfz-Bereich hatte ich wenig Zeit und auch nicht mehr viel Kraft für Kampfsport und habe deshalb zunächst nur noch Handball gespielt. Nach der Geburt meiner Tochter habe ich dann wieder begonnen, weil ich immer latent wahrgenommen habe: Mir fehlt doch irgendwas!“, erzählt die sympathische Kempenerin.

Das, was ihr gefehlt habe, sei das Ausleben ihrer Liebe zu Kampfkunst und Kampfsport gewesen, stellt sie lächelnd fest und erläutert, dass mit dem Ausdruck Kampfkunst eher eine Lebenseinstellung verbunden sei. „Den Begriff Kampfsport zu benutzen, ist gängiger – er repräsentiert als Sammelbegriff eine Vielzahl von Kampfstile. In Fachkreisen wird aber ausdrücklich zwischen den beiden Varianten, Sport und Kunst, differenziert.“ Eine klare und deutliche Trennung gebe es allerdings nicht. „Es geht um Selbstfindung, Selbstverteidigung und Selbstschutz. In diesem Sinne ist landläufig auch gemeint, Körper und Geist in Einklang zu bringen.“ Bei der Kunst gehe es um Kampftechniken, aber auch um Standpunkte und Wahrnehmung, wie das eigene Gefühl für den Körper zu schärfen und sich in Selbstdisziplin zu üben. Beim Kampfsport stehe der sportliche Aspekt im Vordergrund. „Hier geht es um einen Ausgleich zum Alltag. Man kann sich auspowern und mit Gleichgesinnten trainieren. Das steht genauso im Fokus wie das sportliche Messen und Duellieren nach festgelegten Regeln. Da muss jeder für sich entscheiden, wo er die Gewichtung im Kickboxen sieht – ob in der Kunst oder im Kampf.“

In ihrer Kampfsportschule stehe grundsätzlich die Gemeinschaft im Vordergrund, betont Schnell, die mittlerweile über 30 Jahre Erfahrung im Kickboxen verfügt. „Wir haben Athleten, die etwas erreicht haben. Viele kommen aber auch, weil sie einfach Spaß



am Training mit Gleichaltrigen haben. Die Jugendlichen können sich im Team selbst verwirklichen, ohne dass ständig die Erwachsenen ein Auge drauf haben.“ Im fairen sportlichen Umgang Kräfte zu messen, sei auch gut fürs Selbstvertrauen und für die Identifikation mit Verantwortung. „Nur weil einer besser ist, heißt das nicht, dass er einen Anfänger buchstäblich verhauen darf. Auf diese Idee käme bei uns auch niemand. Respekt ist keine Einbahnstraße. Ich kann nur Respekt bekommen, wenn ich jemandem von Anfang an respektvoll begegne“, betont die Trainerin überzeugt. „Daneben gibt es kein richtig oder falsch. Jeder entscheidet für sich, ob er das Kickboxen als Kampfkunst oder Kampfsport erlebt und weiterentwickelt.“

Dieser wertschätzende und disziplinierte Umgang miteinander trägt seine löblichen menschlichen Früchte, wird aber auch offiziell durch außergewöhnliche Erfolgserlebnisse gekrönt. So durften sich neben der Trainerin weitere fünf Teilnehmer bei der Weltmeisterschaft (WM) in Wales und der Europameisterschaft (EM) in Lübeck über eine Flut von Medaillen freuen. Beim Teamkampf traten sie jeweils als einer von drei Besten aus einem Land gegen die Teams aus anderen Ländern an. Für ihre Leistungen wurden sie deshalb noch einmal besonders von der Stadtverwaltung Kempen geehrt und durften sich, im Rahmen einer kleinen Feierstunde mit Bürgermeister Christoph Dellmans und dem Ersten Beigeordneten Bennet Gielen, in das Gästebuch der Stadt Kempen eintragen.

Die Leiterin der Kampfkunstschule eroberte bei der WM den zweiten Platz, in der Kategorie plus 70 Ki-

logramm und plus 45 Jahre. Finn Bruno Krause (10) wurde in der Altersklasse bis zwölf Jahre bei der WM mit einer Bronzemedaille im Teamkampf geehrt. Er resümiert: „Ich habe mich sehr gefreut! Mir gefällt vor allem die Spannung: Manchmal liegst du mit deinen Punkten vorne, dann wieder weiter hinten. Besonders aufregend wird es beim Gleichstand, wenn es auf die letzten 30 Sekunden zugeht oder es eine Verlängerung gibt.“

Trainer Leo Josten (19) habe die WM, mit ihrer besonderen Atmosphäre, als unglaublich aufregend empfunden. Er holte die Bronze-Medaille bei den Erwachsenen in der Kategorie Pointfighting bis 70 Kilogramm. „Ich habe selten eine solche Stimmung in einer Halle erlebt. Als ich meinen ersten Gegner besiegt hatte, fiel mir eine Riesenlast von den Schultern, nachdem ich mich monatelang darauf vorbereitet und viel Freizeit geopfert hatte! Als ich auch noch hörte: Du bist auf dem Podium, da habe ich das erst mal selber nicht geglaubt.“ Ursprünglich kommt Leo aus dem Kung Fu mit seiner festen Struktur und einheitlichen Zielen. „Dort geht es um Selbstbestimmung: Man muss ruhige, langsame Stellungen und Kombinationen, teilweise minutenlang, durchleben und aufwändig umsetzen. Jeder misst sich im Vergleich mit den anderen“, erklärt er und schwärmt: „Kickboxen gefällt mir besser; es ist genau das Gegenteil – jeder kämpft, zum Beispiel offensiv oder defensiv, mit Händen oder Füßen, nach seinen eigenen Stärken und mit seinem persönlichen Stil. Diese Abwechslung, mit ihren Herausforderungen, macht mir unfassbar viel Spaß!“ Der Einstieg ins Kickboxen sei in jedem Alter möglich. „Ob drei oder 65 Jahre, jeder kann bei uns beginnen oder seine Kondition

Finn in Action (Bild links) und mit seinem Team (Bild rechts oben, Mitte) und die ganze Truppe vor der Burg in Cardiff (v. l.): Andrea, Nico, Finn, Niklas und Leo.





verbessern. Wir bieten jederzeit ein Schnuppertraining an.“

Bei der WM gewann auch Andrea Schnells Sohn Nico Leon (14) mit seinem Team in der Altersklasse bis 14 Jahren eine Gold-Medaillie. „Mich beeindruckt immer wieder die Atmosphäre bei den Meisterschaften. Es ist immer wieder sehr aufregend. Meine Klassenkameraden haben sich mitgefreut, sie finden es toll, einen Weltmeister in der Klasse zu haben.“ Bei der WM 2017 habe Nico einen US-amerikanischen Freund gefunden, erzählt er strahlend. „Letztes Jahr haben wir uns endlich mal getroffen. Wir haben übers Internet viel Kontakt und tauschen uns auch häufig über den Sport aus.“ Nico schmunzelt. „Ich bin quasi auf der Matte geboren worden. Meine Mutter hat mich von klein auf mitgenommen. Auf der Matte habe ich laufen gelernt und mit rund zwei Jahren angefangen, das Kickboxen nachzuahmen.“

Niklas Jonas Krause (15) war besonders erfolgreich bei der EM: In der Kategorie Pointfighting bis 65 Kilogramm in der Altersklasse bis 17 Jahren holte er Gold. Außerdem sicherte er sich eine Silbermedaille in der Kategorie Karate Kumite sowie eine Bronzemedaille im Pointfighting bis 60 Kilogramm. „Die Stimmung ist ganz anders, als auf einem normalen Turnier. Ich hatte bei der WM zuvor kein Glück, deshalb habe ich die Teilnahme an der EM als besondere Chance gesehen.“ Für ihn sei das Kickboxen ein Ausgleich zum stressigen Schulalltag. „Ich finde

es toll, dass ich mich immer noch steigern kann und im Kampf immer noch mehr erreichen kann.“

Auch Tobias Grulke (10) erkämpfte sich bei der EM eine Goldmedaille in der Kategorie Pointfighting, hier bis 35 Kilogramm, in der Alterskategorie bis zwölf Jahre. „Ich habe mich super gefreut und viel Spaß gehabt! Zuerst war ich sehr aufgeregt, aber nach dem Gewinn natürlich total erleichtert.“ Zweimal die Woche trainiere er regulär und sei eher zufällig zum Kickboxen gekommen. „Ich habe ein paar Sportarten ausprobiert, weil ich etwas zum Auspowern gesucht habe. Das Kickboxen hat mir am besten gefallen!“

Der Anteil trainierender Jungen in der Kampfsportschule betrage rund 80 Prozent, berichtet Schnell. „Es gab auch schon mal Mädchen, die sich für unseren Kampfsport interessierten. Es hat sie dann ein wenig abgeschreckt, dass sie hier überwiegend Jungs gesehen haben“, erinnert sie sich. „Ich habe dann auch schon mal angeregt: Bring‘ doch einfach noch andere Mädels mit. Aber daran haperte es dann auch schon mal, aufgrund mangelnden Interesses im Freundeskreis. Ich kann nur ermuntern und einladen: Bei uns ist wirklich jeder herzlich willkommen, nutzt einfach mal das kostenlose Probetraining!“ Die Kempenerin zitiert spontan lächelnd die philosophische Inspiration für ihre Kampfsportschule durch Mark Twain: „Das Geheimnis des Erfolgs ist anzufangen.“

Fotos: Patrick van der Gieth / Silke Krause

VORSICHT BEI DER MIETMINDERUNG



ALLES WAS RECHT IST



Birgit Heinen

Das Bad schimmelt, der defekte Wasserhahn ist immer noch nicht repariert, die Blattlaus macht ein Verweilen auf dem Balkon unmöglich, bei Minustemperaturen bleibt bereits die zweite Woche die Heizung kalt, ein Wasserrohrbruch sorgt für nasse Füße im Wohnzimmer. In solchen Fällen denken Mieter darüber nach, die Miete zu kürzen. Das ist legitim, sofern den Mieter keine Schuld für den Schaden trifft und er bei Unterzeichnung des Mietvertrags nichts von dem Mangel wusste. Und es ist ein probates Mittel, gegenüber dem Vermieter Druck aufzubauen, dass der Missstand zeitnah behoben wird. Die Mietminderung muss realistisch sein, kann aber im Extremfall bis zu 100 % ausfallen – etwa, wenn die Elektrik ausfällt über einen längeren Zeitraum.

Doch Vorsicht ist geboten. Wenn der Mieter zu diesem Mittel greift, muss tatsächlich ein triftiger Grund vorliegen. Denn der Mieter trägt die Darlegungs- und Beweislast dafür, dass ein Mangel vor-

liegt und dass die vom Mieter diesbezüglich vorgenommene Kürzung der Miete gerechtfertigt ist. Das ist festgehalten im Paragraphen 536 des Bürgerlichen Gesetzbuches (BGB). Ansonsten könnte das Pendel zurückschlagen: Der Vermieter darf über eine Kündigung des Mietvertrags nachdenken, wenn er die Mietminderung für überzogen hält.

Deshalb empfehle ich aus Mietersicht eine gut durchdachte Vorgehensweise. Die sicherste Variante ist, die Miete vollständig weiter zu zahlen – allerdings ausdrücklich unter dem Vorbehalt der Rückforderung. Dann kann man versuchen, entweder mit dem Vermieter eine Einigung zu finden, oder die Minderungshöhe gerichtlich klären lassen. Damit hat der Mieter Rechtssicherheit und kann sich später die überzahlte Miete durch Aufrechnung gegen künftige Mietforderungen zurückholen. Das ist möglich, wenn man den Vorbehalt der Rückforderung erklärt hat. Also, wer über eine Mietminderung nachdenkt, sollte sich fachanwaltlich beraten lassen!

ist seit 2004 Mitglied der Kempenner Kanzlei Winkler & Nagel.

Die Juristin hat in der Kanzlei das Dezernat Miet- und Immobilienrecht etabliert und ist Fachanwältin für Miet- und Wohnungseigentumsrecht. Treten Sie mit ihr in die Diskussion:
kanzlei@winkler-nagel.de



Die CDU Kempen wünscht allen großen und kleinen Jecken eine bunte Karnevalszeit und einen tollen Rosenmontagszug!

Stadtverband CDU Kempen
Dinkelbergstr.3, 47906 Kempen, Tel. und Whatsapp: 01512 8370360,
Mitgliedsantrag: www.cdu.de/mitglied-werden



CDU
Kempen

HERZLICHE HAND



Dr. Rostislav Prog

(53) ist seit März 2022 Chefarzt der Kardiologie am Hospital zum Heiligen Geist in Kempen. Der Facharzt für Innere Medizin und Kardiologie mit Zusatzqualifikationen in der Interventionellen Kardiologie und der Herzinsuffizienz verfügt über jahrelange praktische Tätigkeiten, zuletzt am Sana Krankenhaus in Düsseldorf-Benrath. Für Kempen hat sich der verheiratete Vater von zwei Kindern die Etablierung eines kardiologischen Notdienstes auf die Fahnen geschrieben.

Wer einmal mit Herzproblemen im Krankenhaus behandelt werden musste, kennt das: ein fadendünner Katheter wird von außen gelegt, über den die Untersuchung durchgeführt wird, ob beispielsweise die Herzkranzgefäße verengt sind oder sogar ein Herzinfarkt vorliegt. Früher wurde der Katheter über eine Punktion der großen Arterie in der Leiste zum Herzkranzgefäß gelegt. Über eine ca. zehn Zentimeter lange Plastikhülse, die sogenannte Schleuse, wird der Katheter für die Behandlung am Herzen durch die Ader geschickt.

Dank der Miniaturisierung der medizinischen Materialien kann die Herzkatheter-Untersuchung mittlerweile über die Arterie am Handgelenk erfolgen. Moderne Kliniken wie die Kardiologie am Kempen Hospital zum Heiligen Geist nutzen diese Möglichkeit konsequent. Der Vorteil der sanften Methode über die Hand ist für den Patienten, dass Komplikationen wie eine Nachblutung schneller er-

kannt werden als in der Leiste. Solche Komplikationen können durch einfachen Druck problemlos behoben werden. Alle komplexen Eingriffe wie chronisch verschlossene Kranzarterien oder Mehrgefäßeingriffe können über einen solchen Zugang durchgeführt werden.

Als weitere Verbesserung des Patientenkomforts und der Sicherheit werden die Herzkatheter-Untersuchungen in Kempen nicht nur über die Schlagader am Handgelenk, sondern auch über die Arterie am Handrücken durchgeführt. Dort befindet sich in der Verlängerung von Daumen und Zeigefinger die sogenannte Tabatière – eine kleine Mulde, aus der früher der Schnupftabak in die Nase gezogen wurde. Dieser Zugang ermöglicht eine für Patient und Arzt bequeme Untersuchung und schnelle Mobilisierung nach dem Eingriff. Er zeigt ferner eine extrem niedrige Rate von chronischen Verschlüssen in der Arterie.

**WER GUT VERSICHERT
IST, KANN SORGLOS
KARNEVAL FEIERN. //**

Endlich wieder zusammen schunkeln.
Endlich wieder zusammen feiern.
Wir freuen uns!

Geschäftsstellenleiter **Alberts-Götzen OHG**
Orsay Straße 18 · 47906 Kempen
Telefon 02152 20580
alberts.goetzen@gs.provinzial.com



Immer da. Immer nah.

PROVINZIAL 

GUTER VORSATZ: SCHMERZ LASS NACH!

■ Drs. Ruud Stefelmans

Gute Vorsätze fürs neue Jahr sind häufig auf die Gesundheit bezogen. Mehr trainieren, fitter werden, zweimal die Woche schwimmen gehen ... solche Vorsätze höre ich häufig. Leider auch oft verbunden mit der Einschränkung: „Aber mein Rücken macht das nicht mehr mit.“ Oder: „Wenn nur nicht das kaputte Knie wäre.“ HALT!, sage ich dann sofort. Solche Einschränkungen sollten keinesfalls dazu führen, dass man sich weiterhin bequem auf die Couch legt.

Schmerzen sind das eine, der Umgang damit das andere. Chronische Schmerzen sind ein weltweites Problem. Allein in Deutschland leidet jeder Fünfte darunter. Deshalb möchte ich in diesem Jahr in meiner Kolumne das Augenmerk darauf legen.

Natürlich sollte ich den Marathonlauf streichen, wenn die Arthrose im Kniegelenk bereits bei jedem Schritt zu spüren ist. Aber auch dann gibt es eine Menge Möglichkeiten, sich zu bewegen. Schwimmen, Nordic-Walking, Radfahren, abends mit dem Hund spazieren

gehen, Kanu fahren – um nur fünf Beispiele zu nennen. Wenn ich gar nichts tue, erschlaffen Muskeln und Gewebe weiter. Aus Schweden und den Niederlanden kenne ich einen modernen physiotherapeutischen Ansatz: Freude an der Bewegung vermitteln. Nicht der Schmerz steht also zentral in der Wahrnehmung, sondern das Bewegen selber. Der chronische Schmerz ist also eher der Kaugummi auf der Klingel. Er gibt nicht mehr das richtige Signal. Er ist damit auch nicht mehr als Gradmesser zu sehen. Wenn Sie das so beherzigen, kommen Sie raus aus dem Teufelskreis „Ich habe Schmerzen, also stelle ich meinen Körper ruhig“.

Ohne Schäden anzurichten, sollten Sie wieder uneingeschränkt in Ihre Alltagsabläufe reinkommen. Wir nennen es das „Medikament Bewegung“. Ohne Risiko und mit der Nebenwirkung: Schmerz lass nach! Der Einstieg in ein Gesundheitstraining führt über verschiedene Wege. Zum Beispiel über Krankengymnastik mit Verordnung des Arztes, als Kurs mit Kostenrückerstattung, berufsbegleitend oder als medizinisches Training als Selbstzahler. Fragen Sie Ihren Physio!

Gesund
UNTERWEGS



Drs. (NL) Ruud Stefelmans ist Physiotherapeut, Epidemiologe und Gesundheitswissenschaftler. Die Fachkraft für Betriebliches Gesundheits-Management ist Referent für rückengerechte Verhältnisprävention. Stefelmans betreibt seit über 37 Jahren in Kempen ein Gesundheitszentrum.



TERRASSENÜBERDACHUNGEN | SONNENSCHUTZ
KALTWINTERGÄRTEN | ZÄUNE | CARPORTS
VIER SYSTEME - VOM SELBSTBAUER BIS ZUR
SONDERLÖSUNG MIT MONTAGE



BESUCHEN SIE UNSEREN SHOWROOM
AN DER FURTH 6 | 47906 KEMPEN
INFOS & TERMINE: 02152-99140-0
www.terrassendach-haendler.de



EIN BESUCH IN SCHORNDORF – URSPRUNG DER ARNOLDWERKE

Schorndorf besticht durch seine romantische Altstadt mit faszinierenden Fachwerkhäusern.

Kempen hat seinen wirtschaftlich-industriellen Aufschwung um die Wende vom 19. zum 20. Jahrhundert zu großen Teilen der Unternehmerfamilie Arnold zu verdanken. Sie stammt aus dem württembergischen Schorndorf, nach dem in Kempen eine prominente Straße benannt ist. Grund genug, der schwäbischen Kleinstadt einen Besuch abzustatten.



Bild links: Im Innenhof des Einkaufszentrums stehen gut gepflegte Industriedenkmäler der ehemaligen Arnold-Fabrik.

Bild oben: Modernes Einkaufszentrum auf historischem Gelände: die „arnold galerie“.

■ Dr. Cornelius Lehmann (Text und Fotos)

Ein kleiner, gepflegter Provinzbahnhof in unmittelbarer Nachbarschaft zur Altstadt, angrenzend die Arnoldstraße, die am großen, dreieckigen Arnoldgelände liegt. Ehemals ein Fabrikkomplex und heute ein lebendiger Ort des öffentlichen Lebens. Wer bei dieser Beschreibung an Kempen denkt, der hat natürlich nicht Unrecht - jedoch befinden wir uns über 400 Kilometer südöstlich der Thomasstadt, nämlich in Schorndorf. Nahezu jedem Kempener müsste der Name der bei Stuttgart gelegenen Kleinstadt schon einmal begegnet sein. Spätestens beim Finanzamt, der Bundespolizei, der Agentur für Arbeit oder bestimmten Rathaus-Behörden. Denn all diese Institutionen liegen in Kempen seit ein paar Jahren im alten Arnoldgebäude zwischen Arnold- und Schorndorfer Straße.

In Schorndorf gibt es zwar keine „Kempener Straße“, dafür aber ganz viel „Arnold“: Arnoldstraße, Arnold-Galerie, Walter-Arnold-Brücke und Arnold-Villa. Lediglich keinen Arnold-Chor – den gibt es exklusiv nur in Kempen. Die Bahnhofsgegend in Schorndorf wurde ungefähr ab der Reichsgründung, also um 1871, durch die hier ansässige Unternehmerfamilie Arnold geprägt. Sie hatte sich auf die industrielle Herstellung von Metallmöbeln spezialisiert. Rund 30 Jahre später dehnten sie ihren Konzern auf Kempen sowie auf Stendal in der Altmark (heute Sachsen-Anhalt) aus. Somit verhalfen die Schwaben den beiden alten und beschaulichen preußischen Beamtenstädten zu einem angemessenen

wirtschaftlichen Aufschwung und zur Ankunft im modernen Industriezeitalter.

Wie in Kempen ist auch in Schorndorf das Kapitel „Arnold“ weitestgehend Geschichte. Die Möbelproduktion ist eingestellt und die Firma aufgelöst. Aber es stehen noch ehemalige Arnoldgebäude, und an die Familie wird in Form von Flurnamen und Denkmälern erinnert. Ein Großteil der an der Schorndorfer Arnoldstraße gelegenen Fabrikgebäude musste einem modernen Einkaufszentrum mit Parkhaus weichen, der „arnold galerie“. Aber neben unzähligen kommerziellen Läden unpersönlicher Weltkonzerne ist auf dem ehemaligen Arnoldgelände auch Kultur zu finden: Im Innenhof stehen sanierte und denkmalgeschützte Gebäudeteile der einstigen Industriearchitektur der Gründerjahre. Daneben haben unter anderem auch der Kreiskiönigerverband, ein Familienzentrum, eine schwäbische Gaststätte und das Kindermuseum „Forscherfabrik“ auf dem Gelände ihren Sitz.

Ungefähr auf Höhe der Forscherfabrik beginnt die Walter-Arnold-Brücke, die eine vielbefahrene Hauptstraße über die Bahngleise führt. Ihr Namenspatron lebte von 1891 bis 1973 und ist Ehrenbürger der Stadt Schorndorf, wie eine Gedenkplatte auf der Brücke verrät. Denn er hat die Stadt 1945 kampflos an die US-amerikanischen Streitkräfte übergeben und somit Schorndorf vor größeren Zerstörungen bewahrt. Doch das ist noch nicht alles. Denn auch in Kempen ist Walter Arnold kein Unbekannter: Als aktiver Vertreter der dritten Generation der Unter-

Info

Schorndorf liegt rund 30 Kilometer östlich von Stuttgart und ist von der baden-württembergischen Hauptstadt aus mit der S-Bahn gut zu erreichen. Sie erwarb ihre Stadtrechte im 13. Jahrhundert und hat heute knapp 40.000 Einwohner. Eine der Partnerstädte Schorndorfs ist das thüringische Kahla, das in der vergangenen Ausgabe von „erlebe Kempen“ vorgestellt wurde. Zu den Sehenswürdigkeiten der „Daimler-Stadt“ gehört neben der Villa Arnold vor allem auch das Burghaus aus der Renaissance. Und in zwei größeren Fachwerkhäusern ist das Stadtmuseum untergebracht. Hier wird unter anderem auch auf Arnold eingegangen. Geöffnet ist dienstags bis samstags 14 bis 17 Uhr, sonn- und feiertags schon ab 11 Uhr.



Bild oben: Blick aus der Arnold-Villa über die Walter-Arnold-Brücke auf das ehemalige Fabrikgelände.

Bild rechts: In der am Rande des Stadtparks gelegenen Villa Arnold ist heute die Volkshochschule Schorndorf untergebracht.



nehmerfamilie war er 1920 nach Kempfen gezogen und hatte von hier aus zunächst nur das hiesige Werk und anschließend den gesamten Konzern geleitet. Er war unter anderem Beigeordneter im Kempener Kreistag, Beiratsmitglied der IHK Krefeld und Vorstandsmitglied des Metall-Industriellen-Verbandes Linker Niederrhein. 1939 trat er der NSDAP bei, zwei Jahre später kehrte er nach Schorndorf zurück.

Hinter der Walter-Arnold-Brücke liegt die „Villa Arnold“ romantisch am Rande des Stadtparks. Der Diplom-Volkswirt Oliver Basel repräsentiert hier heute quasi den Hausherrn, denn er ist der Leiter der hier ansässigen Volkshochschule (VHS) Schorndorf. Er führt uns spontan durch das historische Gebäude: „Die Jugendstilvilla wurde 1905 errichtet und ist das ehemalige Wohnhaus der Familie Arnold. Seit kurz nach Kriegsende, nämlich 1946, nutzt unsere VHS das Haus als Haupt- und Verwaltungsgebäude. Die ursprüngliche Raumaufteilung ist im Wesentlichen beibehalten worden. Die hellblaue Farbgebung der Türen stammt jedoch erst aus den späten 80er Jahren und wurde in Anlehnung an provenzalische Villen gewählt.“ Zu den Öffnungszeiten der VHS ist die ehemalige Arnold-Villa frei zugänglich. Die knarrende, alte Holzterrasse führt hinauf bis zum Dachboden, der als Seminarraum genutzt wird. Von hier aus hat man einen herrlichen Ausblick auf das ehemalige Arnold-Gelände, aus dem ein historischer Fabrikschornstein herausragt. Im Hintergrund erheben sich sanfte Weinberge.

Zugegeben: Das Arnoldsche Erbe muss man im öffentlichen Stadtbild Schorndorfs schon ein bisschen

suchen. Denn eine andere Industriellenfamilie übertrumpft die Arnolds: Daimler. Der Ingenieur und Kraftfahrzeugpionier Gottlieb Daimler (1834–1900) wurde hier geboren. Und der Konzern Daimler-Benz (heute Mercedes-Benz) ist natürlich viel bekannter als die Arnoldwerke, weshalb sich Schorndorf selbstbewusst als „Die Daimlerstadt“ inszeniert – obwohl Daimler hier nie unternehmerisch tätig war, sondern in Stuttgart. Daher hat es fast den Anschein, als wenn die Erinnerung an die Arnold-Werke weniger in Schorndorf, als vielmehr in Kempfen präsent ist. Denn die Thomasstadt und insbesondere ihr vergleichsweise großes Industriegebiet würden heute sicherlich anders aussehen, wenn damals nicht die schwäbischen Unternehmer aus Schorndorf gekommen wären.



Eine Brücke und eine Gedenktafel erinnern an einen Schorndorfer Industriellen, der über zwei Jahrzehnte in Kempfen gelebt und gewirkt hat: Walter Arnold.



Der intensive Thomas-Niermann-Blick, festgehalten vom Fotografen Peter Hillert.

KREATIV, POLITISCH, SOZIAL

Thomas Niermann hat in seiner Heimatstadt Kempen große Fußspuren hinterlassen. Ohne ihn gäbe es in der Thomas-Stadt den Kulturbahnhof und die Grünen nicht. Aber auch in künstlerischer Hinsicht hat er Akzente gesetzt. Nun ist der Unbequeme gestorben. Ein Nachruf.

In seinen 72 Lebensjahren hat Thomas Niermann einiges bewegt. Jahrzehntlang stand er für das wilde, das unangepasste, ja das rebellische Kempen. Sein ganzes Denken war aus dem Geist der Freiheit gespeist. Dabei hat er nie einen Hehl aus seiner weltanschaulichen Überzeugung gemacht. Demonstrativ und demokratisch stand er für seine Überzeugungen ein.

Im Kern war Thomas Niermann ein Menschenfreund, dem es um Gerechtigkeit, Miteinander und Respekt gegenüber der Kreatur und dem Planeten Erde mit all seiner natürlichen Schönheit ging. Bezeichnend für seine Einstellung, die meist bei den von ihm mitbegründeten Grünen einen parteipolitischen Anker fand, ist 2020 die Widmung auf der Urkunde für die Spende einer Kastanie im Grünzug Hellnerstraße: „Für Kempen, uns, unsere Kinder und Kindeskinde.“

Auch gegen den Braunkohleabbau engagierte sich Thomas Niermann mit einem kritischen und so gleich humorvollen Projekt. Niermann erklärte 2011 mit einem Augenzwinkern, er wolle den „Rodelberg“ von einem Hügel zu einem Berg, dem KK 1 aufschütten lassen. Hierzu forderte er nicht nur Kempener auf, Erde aus ihren Urlauben mitzubringen, sondern gewährte auch Erde aus dem Braunkohleabbaugebiet Wanlo in Kempen Asyl.

Das künstlerische Schaffen des Multitalents war für den Beuys- und Christo-Verehrer verbunden mit gesell-

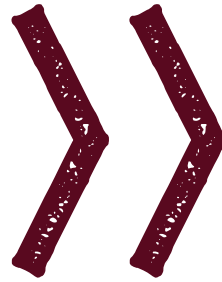
schaftlichem und sozialem Engagement. So hat Thomas Niermann unzählige Kunstaktionen mit Kindergarten- und Schulkindern, Vereinen und Kirchen im In- und Ausland durchgeführt. Bereits 1998 gestaltete der Tausendsassa mit 500 Schülern ein farbenfrohes Schultor an der heutigen Regenbogen-Grundschule.

Unter dem Motto „Kinder stark machen“ hat Thomas Niermann im Jahr 2003 mit mehr als 200 Mädchen und Jungen aus neun Kempener Kindergärten eine Mal-Aktion durchgeführt. Auch außerhalb von Kempen gestaltete er Schulhöfe und machte Hunderte von Kindern und Jugendlichen stolz, so u. a. in Süchteln (2002), Schmalbroich (2005) und Auerbach (2008).

Sein gesellschaftspolitisches Engagement war grenzenlos. Eines seiner globalsten Werke realisierte der Künstler in Zusammenarbeit mit der Kempener Pro-Paraguay-Initiative. Thomas Niermann gestaltete während eines zweimonatigen Aufenthalts in Paraguay die „Manos unidas“ – Hände aus Holz, die auf Stäben aufgestellt im Wind winken.

Doch immer blieb Thomas Niermann überzeugter Kempener. 1983 gründete er den Kempener Kulturbahnhof mit, bis heute eine Institution für die Jugend. Bei allem Sendungsbewusstsein blieb Thomas Niermann, selbst Vater von zwei Töchtern, ein Familienmensch, dem das Glück seiner Nächsten am Herzen lag. Legendär auch sein Humor, der mitunter schwarz, aber nie verletzend war. Dafür war Thomas Niermann selbst zu verletzlich.

Termine FEBRUAR*



Jannike Schubert spielt Sally Bowles in „Cabaret“.

© Matthias Stutte, Theater Krefeld

» EIN KONZERT ÜBER DAS TRÄUMEN, GANZ OHNE WORTE

SAMSTAG, 4. FEBRUAR, 15 UHR, PATERSKIRCHE

An einem kalten, ungemütlichen Abend begegnen sich ein paar kauzige Gestalten unter einer Brücke. Sie sind keine Freunde großer Worte, und keiner von ihnen weiß so recht, wohin er eigentlich unterwegs ist. Aber irgendwie spüren die vier Eigenbrötler, dass sie miteinander etwas erreichen können. Sehr bald kommen sie darauf, dass sie etwas verbindet: Der eine hat eine Trompete dabei, der nächste ein Akkordeon, der dritte eine Klarinette und der vierte einen ausgewachsenen Kontrabass. Durch die Musik lernen sie sich von ihrer charmanten, witzigen Seite kennen – und sie entwickeln einen Plan: Gemeinsam gehen sie auf die Suche nach dem Ort, an dem angeblich jeder glücklich ist - Umbidu. Mit Musik von Bach, Purcell oder Ligeti rückt das Ziel immer näher. Mit ausgeflippten Improvisationen, zarten Geräuschen, wilden Klängen und einer faszinierenden Fantasie-Sprache erzählen sie von ihren Erlebnissen auf dem Weg dorthin. Karten für das Konzert in der Reihe „Knallbunt – Kultur für Kinder“ kosten 5 € für Kinder, 10 € für Erwachsene und sind erhältlich im Kulturforum Franziskanerkloster, Burgstraße 19, Tel. 02152/917-4120 oder unter: www.kempen.de

» MUSICAL CABARET STARTET AM THEATER KREFELD

SAMSTAG, 4. FEBRUAR, THEATER KREFELD

Mit „Cabaret“ von Joe Masteroff bringt das Theater Krefeld ein berühmtes Musical auf die Bühne, neu inszeniert von Regisseur Frank Matthus. Bis Juni kommen Musicalfans auf ihre Kosten. John Kanders preisge-

krönte Musik vereint Ragtime, Jazz und Anklänge von Schlagnern der 20er Jahre, einige der Lieder sind heute Evergreens. Die Premiere am 4. Februar ist fast ausverkauft, die nächsten Aufführungen sind am 12., 17. und 25. Februar. Weitere Termine, Infos und Tickets auf www.theater-kr-mg.de oder an der Theaterkasse, Tel. 02151/805-125.

» BILDER SEHEN – BILDER EINFANGEN

**SONNTAG, 5. FEBRUAR, 14 UHR,
TREFFPUNKT: PARKPLATZ BURG UDA**

Draußen in der Natur findet man gemeinsam Bilder und redet darüber, was ein Bild ausmacht. Dazu gibt es viele Tipps und Tricks zum Fotografieren in der Natur für Anfänger und Fortgeschrittene. Treffpunkt ist der Parkplatz Burg Uda an der Mühlengasse in Oedt. Anmeldung unter Tel. 0176/63847731, Kosten: 25 € pro Teilnehmer. Veranstalter ist der Naturpark Schwalm-Nette: www.npsn.de

» POLNISCHER ORGANIST SPIELT DIE COLLON-ORGEL

SONNTAG, 5. FEBRUAR, 18 UHR, KIRCHE ST. JOSEF

Der international bekannte polnische Organist Krzysztof Urbaniak zählt zu den bekanntesten Experten für historische Aufführungspraxis und ist daher prädestiniert dafür, Musik des 17. und 18. Jahrhunderts mit Leben zu füllen. Besonders spannend wird es sein, ihn mit Musik aus seiner Heimat zu hören, die hierzulande kaum bekannt ist. Der Eintritt zum Konzert in der Kirche St. Josef am Eibenweg ist frei. Um Spenden wird am Ausgang gebeten. Mehr Infos online unter www.kempener-orgelkonzerte.de

» EUCHARISTISCHE ANBETUNG IN ST. MARIEN

DIENSTAG, 7. FEBRUAR, 18 UHR, KIRCHE ST. MARIEN

„An der Quelle verweilen“ ist das Motto eines neuen Angebots in der Propsteikirche, das die eucharistische Anbetung in den Mittelpunkt stellt. Jeweils am ersten Dienstag eines Monats trifft man sich dazu um 18 Uhr im Chorgestühl von St. Marien. Der Zeit der Stille, der Meditation und des Gebetes können alle, die Interesse haben, beiwohnen. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Die Verweildauer darf man selbst wählen.



» AUTOR TILMAN RÖHRIG LIEST IN KEMPEN

DONNERSTAG, 9. FEBRUAR, 19.30 UHR, ROKOKOSAAL

In „Der Maler und das reine Blau des Himmels“ erzählt Spiegel-Bestsellerautor Tilman Röhrig meisterhaft vom Leben Franz Marcs,

des bedeutendsten Malers des Expressionismus, von seiner Zeit und den Menschen, die ihn prägten. So entsteht ein fesselnder Künstlerroman und zugleich eine spannende und oftmals überraschende Geschichte um einen jungen Mann im Wirrwarr seiner Gefühle, auf der Suche nach sich selbst und nach neuen Wegen für seine Kunst. Die Lesung ist eine Veranstaltung der Kreisvolkshochschule Viersen in Kooperation mit dem Förderverein der Stadtbibliothek Kempen. Die Eintrittskarten gibt es nur bei der VHS unter: www.kreis-viersen-vhs.de

» REPAIRCAFÉ WACKELKONTAKT

**SAMSTAG, 11. FEBRUAR, 13 BIS 16 UHR,
QUARTIERSBÜRO HAGELKREUZ**

Die ehrenamtlichen Technikerinnen und Techniker stehen im Quartiersbüro Hagelkreuz am Concordienplatz bereit, um elektrischen Kleingeräten neues Leben einzuhauchen. Gemeinsam können Interessierte herausfinden, ob sich die Reparatur eines Gerätes lohnt und ob es mit wenigen Handgriffen wieder funktionsfähig wird. Für Nachfragen und Informationen zu reparaturbedürftigen Kleingeräten steht vorab Carsten Severens zur Verfügung, einfach eine E-Mail senden an repaircafe.wackelkontakt@hagelkreuz-kempen.de.

» DANZ ON DOLLEREI MÖT DE HEI

**SAMSTAG, 11. FEBRUAR, 19.11 UHR,
FORUM ST. HUBERT**

„Danz on Dollerei möt de Hei“ heißt es wieder in St. Hubert. Die große Karnevalsparty der Straßengemeinschaft Heideröslein zum 66. Jubiläum steigt am Samstag, 11. Februar, im Forum St. Hubert. Beginn ist um 19.11 Uhr, Einlass ist ab 18.30 Uhr. Für Partymusik sorgt DJ Kossimo. Als Showact sind unter anderem die Ruhrpott-Guggi's dabei, die Showtanzgruppe Shinin'Roses, die Funkenartillerie der Feuerwehr und natürlich Prinz Thomas samt Gefolge. Karten für 12 € sind im Vorverkauf erhältlich in der Gärtnerei van den Bloemen und unter Tel. 0172 2100494 oder 02152 6638 sowie an der Abendkasse.



Harfenistin
Anneleen Lenaerts

» LIEDER VON DEBUSSY, RESPIGHI
UND RICHARD STRAUSS

SONNTAG, 12. FEBRUAR, 18 UHR, PATERSKIRCHE

Die weltweit gefeierte Sängerin Christiane Karg mit der nicht minder berühmten Harfenistin Anneleen Lenaerts gemeinsam auf einer Bühne mit französischem, italienischem und deutschem Repertoire: „Oh Fülle des Wohllauts“. Karten kosten zwischen 12 bis 32 € und sind erhältlich im Kulturforum Franziskanerkloster, Tel. 02152/917-4120 oder unter: www.kempen.de



Thomas Freitag

» KABARETT MIT THOMAS FREITAG

**MONTAG, 13. FEBRUAR, UND DIENSTAG, 14. FEBRUAR,
20 UHR, FORUM ST. HUBERT**

Das Programm „Hinter uns die Zukunft“ von Thomas Freitag ist eine rasante Mischung aus spitzzüngigen Aktualitäten, biografischen Bonmots und bewährten Nummern. Es ist Thomas Freitags 18. Soloprogramm und mit Abstand sein persönlichstes. Und als einer der wenigen seiner Zunft schafft er es, aus dem persönlich Erlebten immer noch Hoffnung für morgen zu schöpfen. Karten für 19,50 bis 23,50 € gibt es im Kulturforum Franziskanerkloster, Tel. 02152/917-4120. Mehr unter www.kempen.de

» VORTRAG ÜBER AMPHIBIEN UND REPTILIEN
DES KREISES VIERSEN

**MITTWOCH, 15. FEBRUAR, 19 UHR,
INFOZENTRUM KRICKENBECKER SEEN**

Der Kreis Viersen beherbergt viele Amphibien- und Reptilienarten, darunter einige sehr seltene und streng geschützte Arten wie Kammolch, Knoblauchkröte und Schlingnatter. Wie viele Arten gibt es hier, wo leben sie und wie kann man sie schützen? Dies und mehr erfahren Zuhörer in dem bilderreichen Vortrag im Infozentrum Krickenbecker Seen, Krickenbecker Allee 36, in Hinsbeck. Mehr Infos online unter npsn.de

» DIE HEISSE KARNEVALSPHASE BEGINNT

DONNERSTAG, 16. FEBRUAR, 11.11 UHR BUTTERMARKT

Am Altweiberdonnerstag beginnt die heiße Phase für alle Närrinnen und Narren. Im Festzelt auf dem Buttermarkt geht es um 11.11 Uhr los. Rathaussturm und Rosenmontagszug stehen in diesem Jahr ebenfalls an. Alle Termine finden Sie auf Seite 11.

» ALTWEIBER-FASTNACHT-
ALTERNATIV-KONZERT

DONNERSTAG, 16. FEBRUAR, 21.30 UHR, PATERSKIRCHE

2005 fanden sich sechs junge Leipziger Sängerinnen zusammen, um gemeinsam zu singen. Ausgehend vom Genre der modernen geistlichen Vokalmusik („Själ“ ist das dänische bzw. schwedische Wort für „Seele“), eroberten sie kontinuierlich neues musikalisches Terrain. Ein Großteil des Repertoires bilden mittlerweile Volkslieder aus aller Welt; hinzu kommen klassische Werke oder auch Jazzstandards – alles speziell für das Ensemble arrangiert, von fremder wie von eigener Hand. Sjaella gewann mehrfach Preise bei internationalen Wettbewerben für Vokalmusik. Nun sind sie beim Altweiber-Fastnacht-Alternativ-Konzert zu hören. Unbestuhlt, mit freier Platzwahl kann man beim Konzert – kurz, aber intensiv, mit einer Programmdauer von einer guten Stunde – den wunderbaren Raum der Paterskirche einmal pur auf sich wirken lassen. Karten kosten 20 € inklusive Aperitif.

>> FÜHRUNG DURCH DIE HISTORISCHE KEMPENER ALTSTADT

**FREITAG, 17. FEBRUAR, 18 UHR,
TREFFPUNKT: KULTURFORUM FRANZISKANERKLOSTER**

Das Kulturamt bietet wieder eine öffentliche Führung durch die Kempener Altstadt an. Die Teilnahme kostet 8 €. Eine Anmeldung ist erforderlich im Kulturforum oder telefonisch unter 02152/917-4120 bis Donnerstag, 16. Februar, 13 Uhr.

>> KARNEVALSZUG IN OEDT

SAMSTAG, 18. FEBRUAR, 14.11 UHR, OEDT

„D'r Zoch kütt, hat keine Bremsen und führt von Mülhausen nach Oedt“ – unter diesem Motto ziehen die Jecken am Nelkensamstag. Los geht es um 14.11 Uhr auf der Hauptstraße. Nach dem Zug steigt dann ein Kostümball in der Albert-Mooren-Halle.

>> SAMSTAGS HALB FÜNF

**SAMSTAG, 18. FEBRUAR, 16.30 UHR,
HAUS WIESENGRUND**

„Salonmusikcomedy“, so nennt Sebastian Coors seinen charmanten Mix aus eigenen Liedern im Stil der 20er mit witzigen Themen von heute. Der Preisträger des Rösrather Kabarettfestivals 2017 singt über durchgeknallte Facebook-Mütter, kulturfanatische Freundinnen und absurde Smartphone-Sucht – immer balancierend zwischen bissigen Beobachtungen und mitreißenden Melodien. Norbert Lauter, der Mann am Klavier, hofft indessen auf seine große Chance. Das Duo ist zu Gast in der Reihe „samstags halb fünf“ im Haus Wiesengrund an der Wiesenstraße 59. Eintritt: 5 €

>> TULPENSONNTAGSZUG IN ST. TÖNIS

SONNTAG, 19. FEBRUAR, 14.11 UHR, ST. TÖNIS

Statt Helau oder Alaaf heißt es „Klappertüt“ in St. Tönis. Dieser närrische Schlachtruf erklingt am Tulpensonntag, wenn sich der Zug um 14.11 Uhr in Bewegung setzt. An der Gelderner Straße geht es los. Alle Infos gibt es

beim Tönisvorster Karnevals-Komitee unter www.toenisivorst-tkk.de

>> BREETLOOKSZUG ZIEHT DURCH HÜLS

DIENSTAG, 21. FEBRUAR, HÜLS

Wer nach der Rosenmontagssause in Kempen noch nicht genug hat vom Straßenkarneval, für den gibt es einen Termin in der Nachbarschaft: Am Dienstag, 21. Februar veranstaltet das Komitee Karnevalszug Hüls den Breetlookszug unter dem Motto „We-i Hölsche trücken... oll an ene Strong!“ Alle Infos unter www.komiteekarnevalszughuels.de

>> BEGEGNUNGSCAFÉ



**FREITAG, 24. FEBRUAR, 17 BIS 19 UHR,
GEMEINDEZENTRUM THOMASKIRCHE**

Im Begegnungscafé treffen sich Einheimische, Neubürger und Flüchtlinge zum Kennenlernen und Kontakte-Knüpfen. Ein Gemeinschaftsprojekt der evangelischen und katholischen Kirche, der muslimischen Gemeinde Kempen und des Arbeitskreises Asyl und Menschenrechte.

>> CRITICAL MASS

**FREITAG, 24. FEBRUAR, 18 UHR,
START AM BUTTERMARKT**

Die Critical Mass gibt den Radfahrern eine Stimme im Verkehr und mobilisiert Alt und Jung. Treffpunkt: jeden letzten Freitag im Monat um 18 Uhr auf dem Buttermarkt.

>> NÄCHSTE AUSGABE
erlebe KEMPEN

FREITAG, 03. MÄRZ 2023



© Drobot Dean – stock.adobe.de

>> FRIEDENSGEDENKEN IN DER KIRCHE ST. CORNELIUS

**FREITAG, 24. FEBRUAR, 19 UHR,
KIRCHE ST. CORNELIUS ST. TÖNIS**

Am 24. Februar jährt sich der russische Angriff auf die Ukraine. Die katholische Gemeinschaft der Gemeinden Kempen-Tönisvorst lädt dazu ein, an den Frieden zu erinnern und ihn zu erbitten. Paul Rosner, Geiger aus der Ukraine mit russischen Wurzeln, und Angela Krumpen, Moderatorin, führen durch das Friedensgedenken in der katholischen Kirche in St. Tönis.

>> KUNST UND MUSIK IM ZEICHEN DER PASSION

**SONNTAG, 26. FEBRUAR, 15 UHR,
KULTURFORUM FRANZISKANERKLOSTER**

In loser Reihenfolge finden sonntags um 15 Uhr Führungen oder Kreativangebote im Kramer-Museum und Museum für Nieder-rheinische Sakralkunst statt. Diesmal geht es um Kunst und Musik im Zeichen der Passion. Das Leiden Christi und sein grausamer Tod am Kreuz sind Themen vieler Meisterwerke in der Bildenden Kunst und in der Musik. Ein solches Meisterwerk ist im Sakralmuseum zum Beispiel das Kruzifix des nieder-rheinischen Bildhauers Hendrik Douverman aus der Zeit um 1530. Zu den Erläuterungen von Eva-Maria Willemsen spielt Ute Gremmel-Geuchen ergänzend Orgelwerke zur Passionszeit auf der König-Orgel. Die Teilnahme kostet 4 €, inklusive Museumseintritt.

FLUNDER- Wunder



■ Ulrike Gerards

Da sind wir platt: Kempen hat seit Januar eine Flunder – nein, kein Neuzugang im Entenweiher, sondern eine Flunder fürs Fahrrad. Die „Fietsvlonder“, natürlich handelt es sich hierbei um eine Erfindung aus den fahrradverrückten Niederlanden, ist eine Fläche mit Anlehnbügel, auf der Fahrräder abgestellt und festgemacht werden können. Die „Platt“-Form ist mobil, kann also versetzt werden. So will die Stadt ermitteln, ob es sinnvoll ist, an dieser Stelle dauerhaft Fahrradbügel zu installieren. Eine gute Nutzung der Flunder könnte dafür ein Anzeichen sein. Zurzeit steht die Flunder an der Peterstraße, gleich neben dem Modell des Petertors. Und beim gelegentlichen Vorbeischlendern lässt sich beobachten, dass die Reaktionen sehr unterschiedlich sind. Einige Radfahrende stellen ihr Zweirad sehr demonstrativ wenige Meter neben die Flunder. Besonders bei großen Veranstaltungen im Kolpinghaus konnte man aber bereits eine rege Nutzung registrieren. In Gesellschaft probiert man ja auch lieber mal was Neues aus. Bleibt die Frage: Warum Flunder? Klar, dass die maritimen Niederländer eher an einen

Fisch gedacht haben. Der Niederrheiner hätte wohl eher „platt wie ein Pfannkuchen“ assoziiert. Oder soll da etwa auf den feministischen Slogan „Eine Frau ohne Mann ist wie ein Fisch ohne Fahrrad“ angespielt werden. Wäre aber gemein, schließlich wäre die Flunder ohne Fahrräder in diesem Fall tatsächlich ziemlich nutzlos. Den Witz mit den Schuppen erspare ich Ihnen nun aber. Der wäre wirklich zu flach. Wir dürfen auf jeden Fall gespannt sein, wo die Flunder als nächstes „auftaucht“.

Grafik: shat88 – stock.adobe.de



- ✓ RÜCKEN
- ✓ ERNÄHRUNG
- ✓ FITNESS



BIS ZU
240€
SPAREN*

Wochenende der **OFFENEN TÜR**

11. + 12. FEBRUAR

*Bei einem Dartspiel am Wochenende der offenen Tür hast du die Chance 100% auf das Startpaket zu gewinnen!

ZUFRIEDENHEITS- GARANTIE

Qualität hat einen Namen und weil wir die besten sind, bekommst du ein Qualitätsversprechen! Die **Zufriedenheitsgarantie!** Solltest du nach 6 Monaten nicht zufrieden sein, kannst du ein Sonderabbruchsrecht in Anspruch nehmen!

Du willst wissen wie? Vereinbare einen
kostenlosen Beratungstermin und erlebe uns live!

TC KEMPEN Fitness & Wellness Club

Kleinbahnstraße 32, 47906 Kempen
Tel.: 02152 - 510202 E-Mail: hallo@tc-kempen.de